

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

B. Rettungsanstalten

[urn:nbn:de:bsz:31-350091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-350091)

Ott, Notar,  
 Schäfer, Ministerialrat,  
 Schmidt, Geheimer Rat,  
 Bomberg, Privatier.  
 Witzleben v., Ministerialrat und Kammerherr.

Der Hilfsverein in Hüfingen hat durch den gegen Ende des Jahres 1912 erfolgten Tod des Stadtpfarrers Rauher in Hüfingen ein sehr verdientes Mitglied verloren.

### B. Rettungsanstalten.

Die Anstalt Weingarten hat seit Februar 1912 durch die Wiederverehelichung des Hausvaters Borell wieder eine Hausmutter gewonnen. Da Frau Borell als Tochter des Hauptlehrers und Hausvaters Curth in Mannheim und als langjährige Erzieherin und Lehrerin im evangelischen Rettungshaus für Mädchen in Mannheim wertvolle Erfahrungen besitzt, ist ihr Eintritt in den Beruf als Hausmutter unserer Anstalt sehr zu begrüßen.

Im Uebrigen ist in der Leitung der Anstalten eine Aenderung nicht eingetreten.

Die Anlagen I bis V geben Auskunft über den Stand der Anstalten.

Daraus ist zu entnehmen, daß die Zahl der Zöglinge betragen hat

am 1. Januar 1911 . . . . .	150
am 1. Januar 1913 . . . . .	163
also 1913 mehr . . . . .	13.

Darunter waren Zwangszöglinge

am 1. Januar 1911 . . . . .	132
am 1. Januar 1913 . . . . .	139
also 1913 mehr . . . . .	7.

Dagegen hat die Zahl der in der Lehre oder in landwirtschaftlichen Diensten Stehenden

mit 84 am 1. Januar 1911
gegen 69 am 1. Januar 1913
um 15 abgenommen.

Von den Zöglingen gehörten nach dem Stand vom 1. Januar 1913

der katholischen Konfession	93
der evangelischen "	70

von den Lehrlingen und in landwirtschaftlichen Diensten Stehenden

der katholischen Konfession	41
der evangelischen "	28

an.

die Er  
Die M

We i  
und  
entlaf  
betru  
den  
niffen  
nach  
Erziel  
acher  
weil  
teilt

Ansta  
19 S  
am  
hatte  
7 S  
ger,

unter  
ausg  
vor.  
nur  
tische  
doch  
werd

laufe



Bei 143 der in den Berichtsjahren entlassenen 168 Knaben konnten die Erziehungsergebnisse als einigermaßen befriedigend bezeichnet werden. Die Anstaltserziehung war also bei etwa 85% der Knaben erfolgreich.

Aus den Berichten der Pflögäter teilen wir folgende Auszüge mit:

### 1. Weingarten.

Pflögäter: Ludwig Borell.

Hilfslehrer: Heinrich Spall bis 8. April 1911,

Hermann Armbruster vom 1. Juni 1911 bis  
18. Januar 1912,

Fritz Bender von da an.

Zwei Aufseher und eine Magd.

**Zöglinge.** Zu Beginn des Jahres 1911 zählte die Rettungsanstalt Weingarten 61 Zöglinge. Während der beiden Berichtsjahre 1911 und 1912 kamen 42 Zöglinge hinzu, während in diesem Zeitraume 41 entlassen wurden, so daß die Zahl der Zöglinge am 1. Januar 1913 = 62 betrug, darunter 51 Zwangszöglinge und 11 Nichtzwangszöglinge. Von den 41 Entlassenen brachte die Anstalt 19 in Lehr- und Dienstverhältnissen unter, 15 konnten den Eltern, bezw. den zuständigen Armenverbänden nach der Schulentlassung zurückgegeben werden, 2 kamen in die Großh. Erziehungsanstalt Flehingen, 1 mußte in die Erziehungsanstalt Schwarzaacher-Hof verbracht werden und 2 wurden aus der Vereinsfürsorge entlassen, weil sie wegen erschwerten Diebstahls zu längerer Gefängnisstrafe verurteilt wurden.

**Lehrlinge.** Am 1. Januar 1911 standen unter der Fürsorge der Anstalt 37 Lehrlinge. Während der beiden Jahre 1911 und 1912 kamen 19 Lehrlinge hinzu, während 26 zur Entlassung kamen, so daß die Anstalt am 1. Januar 1913 = 30 Zöglinge in Lehr- und Dienstverhältnissen hatte. Den Berufsarten nach verteilen sich die Lehrlinge folgendermaßen: 7 Schuhmacher, 5 Bäcker, 5 Landwirte, 3 Friseure, 3 Schneider, 2 Metzger, 1 Schreiner, 1 Kappenmacher, 1 Gärtner, 1 Blechner und 1 Schmied.

Der **Gesundheitszustand** war in den 2 abgelaufenen Berichtsjahren unter den Zöglingen ein recht guter; vorübergehende, leichte Unpäßlichkeiten ausgenommen, kam in beiden Jahren kein nennenswerter Krankheitsfall vor. Auch unter den Lehrlingen ist der Gesundheitszustand gut gewesen; nur 1 Lehrling bekommt bedauerlicherweise seit etwa 1 Jahr oft epileptische Anfälle, die zwar bis jetzt immer rasch vorübergehen, die ihn aber doch in der Folge in der Ausübung seines Berufes (Metzger) hindern werden.

**Besichtigungen.** Zwei wichtigere Besuche hat die Anstalt im abgelaufenen Berichtszeitraum zu verzeichnen. Im Februar 1911 besuchte



Herr Stadtrechtsrat Dr. Sperling von Mannheim in Begleitung von Herrn Medizinalrat Dr. Schleid von da unsere Anstalt, besichtigten dieselbe und ließen sich sämtliche Mannheimer Zöglinge vorstellen. Die Herren sprachen sich befriedigend über die Einrichtungen der Anstalt und über den Zustand der Zöglinge aus. Im Mai des Jahres 1911 besuchte Herr Polizeirat Lasitsch, Chef der Kriminalpolizei in Belgrad, unsere Anstalt.

**Erziehungserfolge.** Wie aus den beigegeführten Tabellen ersichtlich, war das Erziehungsergebnis in beiden Berichtsjahren befriedigend; es konnten von 41 entlassenen Zöglingen 35, das sind 85 %, mit der Note „gut“ und „ziemlich gut“ entlassen werden. Ebenso war der Unterrichtserfolg in den beiden Berichtsjahren ein wohl befriedigender, was die beiden Prüfungsbescheide des Großh. Kreis Schulamtes zum Ausdruck bringen. Es ist immer eine Freude, wie die Jungen mit gespannter Aufmerksamkeit in der Prüfung sitzen und die Fragen und Aufgaben freudig zu beantworten und zu lösen suchen. Daher konnte sich auch der Herr Prüfungskommissär in seinem letzten Bescheide folgendermaßen äußern: „Die Anstalts-erziehung gereicht den hier untergebrachten Knaben unzweifelhaft zum Segen. Aus ungünstigen häuslichen Verhältnissen hierher verpflanzt, erfahren sie an Leib und Seele eine geordnete Pflege und geregelte Aufsicht, deren wohlthätiger Einfluß bald auch in besseren Leistungen im Unterrichte in Erscheinung tritt.“

Es ist wirklich oft eine große Freude für den Lehrer und Erzieher, wahrzunehmen, wie Zöglinge, die in jeder Beziehung weit zurück und an Leib, Seele und Geist hochgradig vernachlässigt sind, sich mühen, vorwärts zu kommen, wenn sie unter liebendem Einfluß und sorgfältiger Leitung zur Erkenntnis gekommen sind, was sie bis jetzt versäumt haben und an ihnen versäumt worden ist. Dank der Geduld, der Ausdauer und dem Fleiße der Lehrer und der Hingabe des Schülers an den Unterricht gelingt es dann meistens, unsere Zöglinge bis zur Schulentlassung noch auf den Stand eines Normalvolkschülers zu bringen, vorausgesetzt, daß sie nicht erst kurz vor der Schulentlassung zu uns gekommen sind. Das ist dann immer wieder der schönste Ansporn und die schönste Aufmunterung zu treuer, fröhlicher Weiterarbeit.

An Beweisen von Dankbarkeit und treuer Anhänglichkeit entlassener Zöglinge an unsere Anstalt, ihre Rettungsstätte, hat es auch in der abgelaufenen Berichtsperiode nicht gefehlt. Viele Besuche früherer Zöglinge durften wir empfangen und manchen Dankesbrief beantworten, ein deutliches Zeichen dafür, daß die meisten Ausgetretenen die ihnen hier erwiesenen Wohltaten erkennen und sich dankbar zeigen wollen.

Möge die Gnade Gottes auch im neuen Jahre über unserm Hause walten und unsere gemeinschaftliche Arbeit an den Kindern segnen! Das walle Gott!

Anstalt  
4 sind  
Neuan  
ber 19  
mehr  
Von  
verhäl  
wurde  
nach  
anstalt  
famen  
Die  
welche  
1 S  
1 Au  
zum  
fleißig  
fanden  
vorgen  
Großh  
richtes  
ihren  
muß  
Streis  
Hand  
komm  
und  
Herrn  
Mann  
ein li  
Treue  
mit d  
allgen  
zu ne



## 2. Hülfsingen.

Pflegvater: Friedrich Kirchner.

Hilfslehrer: Wilhelm Ort bis 1. Juli 1912,

Julius Witthopf von da an.

Zwei Aufseher und eine Magd.

**Zöglinge.** Am 1. Januar 1911 betrug die Zahl der in hiesiger Anstalt untergebrachten Zöglinge 38; 34 sind in Zwangserziehung und 4 sind Nichtzwangszöglinge. Während der Berichtsperiode fanden 35 Neuaufnahmen statt. In der Zeit vom 1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1912 wurden 26 Entlassungen ausgesprochen, sodaß die Anstalt nunmehr 47 Zöglinge zählt, wovon 9 sich nicht in Zwangserziehung befinden. Von den 26 zur Entlassung gekommenen wurden 18 in Lehr- und Dienstverhältnissen untergebracht, 1 starb unter Gehirndruckerscheinungen, 5 wurden den Eltern bezw. Armenverbänden zurückgegeben und 2 mußten nach ganz kurzem Aufenthalt in hiesiger Anstalt der Großh. Erziehungsanstalt Flehingen zugeführt werden.

**Lehrlinge.** Am 1. Januar 1911 waren es 14 Lehrlinge. Neu hinzu kamen 12. Der Abgang während der Berichtszeit betrug ebenfalls 12. Die Zahl der Lehrlinge am 31. Dezember 1912 beträgt somit 14, welche sich auf nachstehende Handwerke verteilen: 3 Schreiner, 5 Bäcker, 1 Schlosser, 1 Schmied, 1 Maler, 1 Schuhmacher, 1 Glaser und 1 Kupferschmied,

**Unterricht.** Am 1. Juli 1912 wurde Unterlehrer Wilhelm Ort zum Hauptlehrer in Eßlingen ernannt, wodurch die Anstalt einen ungemein fleißigen und pflichtgetreuen Mitarbeiter verlor. Die Früchte seiner Arbeit fanden bei der im Dezember 1912 durch Großh. Kreis Schulamt Billingen vorgenommenen Prüfung die entsprechende Würdigung. Auf Anregung Großh. Kreis Schulamts soll durch Errichtung eines Handfertigkeitunterrichtes den Zöglingen künftighin die Möglichkeit geboten werden, sich auf ihren Beruf etwas vorzubereiten. Die Verwirklichung dieses Gedankens muß umsomehr begrüßt werden, als dadurch viele Zöglinge von böswilligen Streichen abgelenkt und zum Nützlichen hingezogen werden. Geist und Hand würden geübt und mancher praktische Wink zum späteren Fortkommen erteilt werden können. Einen schweren Verlust hat der Anstalt und dem Religionsunterricht der im November 1912 erfolgte Tod des Herrn Stadtpfarrers Rauber gebracht. War doch dieser allseits beliebte Mann unsern Zöglingen stets ein wohlwollender Berater und der Anstalt ein lieber Freund, was den Verlust um so schmerzlicher empfinden läßt. Treue nachbarliche Gefühle verbanden den Berewigten mehr denn 20 Jahre mit der Anstalt, und ist die Trauer um den lieben Kinderfreund eine allgemeine und aufrichtige.

**Gesundheitszustand.** Das Befinden der Zöglinge ist durchweg gut zu nennen. So geht auch erfreulicher Weise die Zahl der Bettnäßer



immer mehr zurück, was auf die Behandlung derselben mit Elektrizität durch den Anstaltsarzt zurückzuführen ist. Im September 1911 hat uns ein von Oppenau eingelieferter Bögling die Masern eingeschleppt. Trotz sofortiger Verbringung desselben ins Krankenhaus war doch schon eine größere Anzahl Böglinge infiziert, die ebenfalls strengstens isoliert wurden. Nur dadurch war es seinerzeit möglich, die Krankheit zu lokalisieren und in 14 Tagen gänzlich zu beheben.

**Erziehungserfolge.** Die Erfolge unserer Bemühungen sind in dieser Berichtsperiode unzweifelhaft größer als in der vorausgegangenen. Weit günstiger würden sich dieselben aber noch gestaltet haben, hätte die Anstalt nicht 4 alte Böglinge vom Armenkinderhaus Kiegel zugewiesen erhalten, wovon 2 nach ganz kurzem Aufenthalt in hiesiger Anstalt der Anstalt Flehingen zugeführt werden mußten. Einer der 4 genannten ist noch bei uns; der andere mußte ebenfalls nach kurzer Dienstzeit bei einem Landwirt von der Gendarmerie nach Flehingen gebracht werden. Leider mußte auch einer unserer Lehrlinge kurz vor Beendigung der Lehrzeit in genannte Anstalt noch verbracht werden. Hier war aber auch unschwer der schlimme Einfluß von Verwandten zu erkennen, die mit aller Gewalt das Lehrverhältnis noch zum Bruch zu bringen wußten. Die Lehr- und Dienstverhältnisse zu ordnen und zu überwachen ist wohl eines der arbeitsreichsten Gebiete der Anstaltsvorstände. Um so erfreulicher muß es aber auch sein, wenn frühere Lehrlinge in gutgekleidetem Zustand mit einwandfreien Arbeitspapieren versehen in der Anstalt vorsprechen. Während des ganzen Jahres, besonders aber an Weihnachten erhält die Anstalt von diesen erfreulicher Weise immer zahlreicher werdende Besuche.

Wolle es die alleslenkende Hand Gottes erwirken, daß immer mehr brauchbare Menschen aus unsern Anstalten hervorgehen, damit diese Institute als wohlthätige Einrichtungen allgemeine Anerkennung finden.

### 3. Sinsheim.

Pflegvater: Richard Beck.

Hilfslehrer: Josef Schupp bis Ostern 1911,

Adolf Berg von da bis 1. Oktober 1912,

Johann Müller von da an.

Zwei Aufseher und eine Magd.

**Böglinge.** Die Rettungsanstalt Sinsheim ist mit 51 Böglingen, darunter 8 Nichtzwangsböglingen, in das Jahr 1911 eingetreten. Im Laufe der beiden Berichtsjahre 1911 und 1912 traten 36 Böglinge, dabei 2 Nichtzwangsböglinge, ein und 33, darunter 6 Nichtzwangsböglinge, wurden entlassen, so daß mit Anfang des Jahres 1913 die hiesige Anstalt 54 Böglinge zählte. Von den 33 entlassenen Böglingen kamen 20 in Lehre bzw. Dienst, 9 nach Hause, 1 kam nach Flehingen und 3 sind gestorben.



**Lehrlinge.** Auf 1. Januar 1911 war die Lehrlingsanzahl 33. In den zwei Berichtsjahren kamen 22 Lehrlinge dazu, während 30 entlassen wurden. Der Stand beziffert sich somit an Neujahr 1913 auf 25 Lehrlinge. Von diesen sind 20 in Lehr- und 5 in landwirtschaftlichen Dienstverhältnissen untergebracht. Die ersteren verteilen sich auf folgende Handwerke: 6 Schuhmacher, 4 Schreiner, 3 Bäcker, 1 Maler, 1 Friseur, 1 Schneider, 1 Bürstenmacher, 1 Sattler, 1 Blechner und 1 Schmied. Vergeben sind dieselben in den Bezirken: Neustadt, Bruchsal, Heidelberg, Schwetzingen, Weinheim, Wiesloch, Eppingen, Eberbach und Sinsheim.

Der **Unterricht** unserer Zöglinge vollzieht sich im Rahmen des Lehrplans einer zweiklassigen Volksschule und wird größtenteils von dem Anstalts-Unterlehrer erteilt. Daneben beteiligen sich auch der Hausvater, der katholische Stadtpfarrer und der evangelische Stadtwirar. Daß es dabei großer Geduld und Hingabe seitens des Lehrpersonals bedarf, um diesen früher notorischen Schulschwänzern das elementare Wissen bis zur Schulentlassung beizubringen, ist begreiflich. Besonders erschwerend und hemmend wirkt im Unterrichte der verschiedenartige und zumeist späte Eintritt der Schüler während des Jahres. Dennoch befriedigt der Erfolg im allgemeinen dank der intensiven Arbeit der Anstaltserziehung. Während früher nur nach längeren Zwischenräumen behördlicherseits an der Anstaltschule Prüfung war, ist jetzt laut ministeriellen Erlasses bestimmt, daß das Großk. Kreis Schulamt jedes Jahr einmal einen Prüfungsbefuch abzustatten hat. Am 26. Januar 1912 unterzog der leider so früh verstorbene Kreis Schulrat Engel von Heidelberg unsere Schule einer Prüfung, deren Resultat ein recht günstiges genannt werden konnte. Auch die geistlichen Schulinspektoren halten alle 2 Jahre an der Anstalt Religionsprüfung ab.

Die **Erziehung** der Zöglinge stellt die größten Anforderungen an uns; denn § 2 der Vereinsstatuten sagt: „Der Zweck des Vereins ist mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln für Besserung und Erziehung sittlich verwahrloster Kinder zu sorgen.“ Auch nach dieser Seite kann man mit dem %ualen Erziehungserfolg angesichts des geringen Materials und der oft recht kurzen Verfügungszeit (kaum 1 Jahr für manche Zöglinge) wohl zufrieden sein. Bei 85 resp. 87 % der entlassenen Zöglinge bzw. Lehrlinge konnte ein guter und ziemlich guter Erfolg festgestellt werden, ein Resultat, welches das harte Urteil derer, die oft Steine abfälliger Kritik auf Anstaltserziehung werfen, abschwächen, wenn nicht umstimmen dürfte. Ist es nicht erfreulich zu hören, daß Meister und Fürsorger bei manchen unserer Zöglinge zufolge guter Führung und Leistung nach beendigter Lehrzeit Aufhebung der Maßregeln der Zwangserziehung beantragen? Freilich müssen da auch die Lehrherrn in Verbindung mit Fürsorgern, Geistlichen und Lehrern in konsequenter Strenge und Wachsamkeit ihre Anbefohlenen überwachen; denn gerade mit Eintritt in die sog. Flegeljahre machen unsere Jungen den gefährlichen Schritt aus der Anstalt in das freie Leben, und es bedarf daher in dieser Zeit doppelter Aufmerksamkeit, um sie in Zügel zu halten und vor Rückfall zu schützen.



Der Gesundheitszustand unserer Zöglinge und Lehrlinge kann über die zweijährige Berichtsperiode im allgemeinen ein guter genannt werden. Zu beklagen haben wir leider den Tod dreier Insassen, von denen aber zwei den Todeskeim schon mit in die Anstalt brachten. Der eine kam durch einen Unglücksfall ums Leben, der andere starb an Tuberkulose und der dritte wurde ein Opfer von Darmkolik. Dieses waren schwere Tage der Heimsuchung für die Pflegetern.

**Besichtigungen.** Am 27. Januar 1911 besah eine Abordnung der Armenkommission Mannheim die von dort eingelieferten Zöglinge. Am 4. Juli 1911 besichtigten 2 Direktionsmitglieder, die Herren Geheimer Rat Fezer und Rechnungsrat Hambrecht, eingehend die Anstalt. Herr Geh. Ober-Medizinalrat Dr. Hauser von Karlsruhe stattete am 18. September 1912 einen prüfenden Anstaltsbesuch ab. Der hiesige Hilfsverein besucht alljährlich im Frühjahr unsere Anstalt; außerdem macht der Großh. Bezirksarzt, Herr Medizinalrat Dr. Riesterer, seine regelmäßigen Revisionsbesuche. Auch fremde, zugereiste Herren, die sich für die Erziehungsanstalt interessierten, wurden bereitwillig hier eingeführt.

Freudige Abwechslung in die meist ernste Tagesarbeit unserer Kinder bringen neben den Sonntagsausflügen die Feier der patriotischen Gedenktage und das schöne Weihnachtsfest, zu dem sich jeweils auch alte Zöglinge gerne einfinden. Dank der Opferwilligkeit der Einwohner Sinsheim's konnten wir jedes Jahr unter allgemeiner Teilnahme eine öffentliche Bescherungsfeier mit Spiel und Vortrag bei hellstrahlendem Christbaume abhalten. Um die Ausmärsche unserer Zöglinge zu beleben, haben wir Spielleute, 1 Trommler und 2 Pfeifer, eingeübt, deren Weisen nebst den Marschliedern auf den Straßen vom Volke beifällig begrüßt werden.

Möge Gottes Hilfe, Schutz und Gnade auch für die Zukunft über unserem Hause mit seiner vielseitigen Arbeit segensreich walten!

### C. Finanzielle Verhältnisse.

Seit dem vorigen Jahresbericht haben sich die Verhältnisse nicht wesentlich geändert.

Den laufenden Einnahmen	
im Jahr 1911	im Jahr 1912
mit 78 042 <i>M</i> 75 <i>℥</i>	79 161 <i>M</i> 90 <i>℥</i>
stehen 78 195 " 70 "	77 647 " 74 "

an laufenden Ausgaben gegenüber.

Die laufenden Einnahmen haben also ungefähr gerade hingereicht, die Ausgaben zu decken. Dies war auch diesmal nur möglich durch die reichen Zuschüsse, die wir aus den Kollekten und durch sonstige Geschenke und Vermächtnisse erhielten.